

Calwer Wochenblatt

№ 150.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Verordnungsblätter liegen im Brief und in nächster
Umgebung 9 Hg. die Seite, weiter meistens 12 Hg.

Dienstag, den 20. Dezember 1898.

Special-Preis für Abonnentenpreis in der Stadt Nr. 1. 10
ins Haus gebracht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
Kaiser Nr. 1. 20.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Dachtel ist die Maul- und Klauenseuche
ausgebrochen.

Calw, den 17. Dez. 1898.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Bekanntmachung.

In Stammheim ist die Maul- und Klauen-
seuche ausgebrochen.

Calw, den 19. Dez. 1898.

R. Oberamt.
Gottert, Amtmann.

Tagesneuigkeiten.

** Calw, 18. Dezbr. Die Ausstellung für
Handfertigkeitunterricht ist auch dies
Jahr des Besuches wohl wert. Sowohl Herr Lehrer
Fischer als auch die Schüler haben sich alle Mühe
gegeben, dieselbe recht schön und mannigfaltig zu ge-
stalten. Die Kerbschnitzerei tritt immer mehr in den
Dienst der Herstellung kleiner Geräte und Bieraten
aller Art. So sehen wir diesmal weniger eigentliche
Uebungsstücke, dafür aber eine Menge praktischer
Zimmergeräte wie Photographierahmen, Besteckkörbchen,
Schlüsselhalter und Kästchen, Serviertischchen und
Bretter, Bücherständer, Stageren u. s. w. Auch schöne
Laubsägearbeiten sind ausgestellt; von Herrn Warrer
Fischer in Mühlkingen eine Kinderstube mit alt-
deutscher Einrichtung, sowie eine prächtige Laterne;
von Herrn Lehrer Mäcke ein Nähtischchen und ein
Schweizerhaus. Dann zeigen auch die verschiedenen
Brandmalerei-Gegenstände, wie mannigfaltig der Hand-
fertigkeitunterricht sich gestalten kann und wie viel-
seitig er den Geist der Schüler bildet und in Anspruch
nimmt. Er hat aber auch den praktischen Wert, daß
er den Sinn für häusliche Gemütlichkeit weckt und
die Jugend anleitet, ihre Freizeit auf nützliche Weise
zu verbringen.

** Calw, 19. Dez. Der Jünglings-
verein eröffnete gestern die Reihe der Christbaum-
feiern im Vereinshause. Der gottesdienstliche Teil
der Feier wurde mit Gesang, Gebet, Deklamationen
und Ansprachen im dichtbesetzten untern Saal ab-
gehalten, daran schloß sich eine gemütliche Nachfeier,
wobei Gäste und Vereinsmitglieder bewirtet wurden.
Gesänge des Jünglingschors, Violinvoorträge, De-
klamation, Sagenverlesung und Ansprachen ver-
schönten den Abend. Nächsten solch schöne Feiern dazu bei-
tragen, immer mehr junge Leute, die oft nicht wissen,
wo sie ihre Abende und Sonntage zubringen sollen,
dem Vereine zuführen.

* Calw, 19. Dez. Generalver-
sammlung des landwirtschaftlichen
Bez. Vereins. Am gestrigen Sonntag nachmittag
sah im Saale von J. Dreiß die Generalversammlung
des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Den
Hauptgegenstand der umfangreichen Tagesordnung
bildete ein Vortrag des Herrn Landwirtschafts-Inspektor
Dr. Wacker von Leonberg über Schweinezucht.
Wir entnehmen den frei gehaltenen, klaren und popu-
lären Ausführungen des Redners Folgendes: Wie
die Schafzucht an Bedeutung verloren hat, so hat
die Schweinezucht eine immer größere Verbreitung
gefunden; nach der Statistik hat die Zahl dieser
Tiere in den letzten 20 Jahren um 50 % zugenommen.
Die Ursachen dieser bedeutenden Zunahme sind ver-
schieden. Es kommt dabei hauptsächlich in Betracht,
daß das Schwein als Allesfresser die verschiedensten
Abfälle des Hauses verwertet und daß überhaupt
die ganze Bauart des Schweines so eingerichtet ist,
daß das Futter möglichst gut ausgenutzt werden kann,
indem durch die starke Haut und durch die Fettschicht
wenig Wärme ausstrahlt und daher die Ernährung
gefördert wird. Auch ist das Schwein dasjenige
Tier, welches am wenigsten Schlachtabfälle giebt und
dessen Fleisch sich in verschiedensten, namentlich auch
zum Räucherfleisch vorteilhaft verwenden läßt. Das
Schweinefleisch ist ein vollwertiges Nahrungsmittel ersten
Rangs und geeignet größeren Volksmassen als Nahrung
zu dienen. Die Schweinehaltung selbst ist fast mit

gar keinem Risiko verbunden und zudem fließen die
Ausgaben sehr bald wieder in die Kasse des Wirt-
schafters zurück. Auch ist das Schwein jederzeit
Marktware und kann in jedem Zustand geschlachtet
werden. Aus all diesen Gründen eignet sich die
Schweinezucht auch für den kleinen Mann, selbst für
denjenigen, der nicht einmal eine Kuh halten, aber
mit den Abfällen der Haushaltung 1-2 Schweine
aufziehen kann. Wenn die Schweinezucht rentabel
sein soll, so muß sie natürlich auch rationell betrieben
werden. Es gilt die für württembergische Verhältnisse
tauglichen Rassen auszuwählen. Hierbei kommen
hauptsächlich 2 Rassen in Betracht, das alte Land-
schwein und das englische Schwein, speziell der große,
weiße, englische Yorkshire Schlag. Beide Rassen haben
ihre Vorzüge und ihre Nachteile. Das englische
Schwein zeichnet sich durch große Fröhlichkeit,
erlangt in kurzer Zeit ein großes Körpergewicht, ist
sehr maßfähig, namentlich aber auch ein ausge-
zeichneter Futterverwerter. Diesen Vorzügen stehen
gewisse Nachteile entgegen. Es ist sehr anspruchsvoll
in Pflege und Haltung, nicht besonders fruchtbar,
kein guter Pfleger der Jungen; letztere sind sehr
empfindlich gegen Krankheiten und äußere Einflüsse.
Das Landschwein hat ebenfalls Vorzüge und Mängel.
Es hat sich an das Klima angewöhnt, ist widerstands-
fähiger, sehr fruchtbar und ein guter Pfleger der
Jungen, dagegen erreicht es niemals ein großes
Körpergewicht. Welche Rasse soll nun der häuerliche
Landwirt halten? Englische Kreuzung eignet sich
nur für den Großbetrieb, aber vorzüglich ist eine
Kreuzung zwischen englischem Eber und Landmutter-
schwein. Mancher Landwirt hat ein Vorurteil gegen
solche Kreuzungen, aber mit Unrecht. Die Vorzüge
der Kreuzungsprodukte sollten ausschlaggebend sein.
Die Bezirksvereine sollten Beiträge zur Erhaltung
geben, damit die Eberhalter nur wirklich tadellose
Tiere halten, denn es ist für den Erfolg nicht gleich-
gültig, welche Zuchttiere man verwendet. Ebenso
muß das Muttertier Bewegung haben und mit ge-
eignetem Futter namentlich auch mit Grünfütter er-
nährt werden. Das Mutterfleisch ist zu schämen

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die neue Mamsell.

Roman von M. Bibdern.

(Fortsetzung.)

Der Baron seufzte. Jetzt erhob er sich langsam. „Dann bleibt mir hier also
nichts zu thun übrig,“ sagte er, „als Ihnen zum Abschied die Hand zu drücken.
Sobald die Gräfin Lante soweit genesen ist, um überhaupt mit dieser wider-
wärtigen Affaire behelligt werden zu können, sagen Sie ihr wohl, daß mich die
Geschichte bis in das verborgenste Kämmerchen meines Herzens getroffen hat, und
daß sich in der Stunde, als mein einziges Kind den Sohn des geliebten Jugend-
freundes beschimpfte, eine Scheidewand aufrichtete zwischen mir und der Erbin
meiner Gemahlin!“

„So, nun leben Sie wohl, tausendmal wohl!“ Er hatte Leonhard stürmisch
an seine Brust gepreßt und küßte ihn jetzt wiederholt auf Mund und Wangen.
Dann riß er sich los, und ohne sich noch einmal nach dem jungen Manne umzu-
sehen, eilte er mit großen Schritten aus dem Gemach, über den Korridor, durch
das Vestibül und aus dem Hause.

Leonhard hatte ihm trotzdem das Geleit bis vor das Portal gegeben.
Aber der alte Herr hörte gar nicht mehr auf die Abschiedsworte des jungen
Mannes. Hastig hatte er den Landauer bestiegen. Ein befehlender Ruf, und
das leichte Gefährt rollte die Straße hinab.

Leonhard folgte ihm mit den Blicken. Dann fuhr er sich langsam mit
der Hand über die Stirn und schritt wieder die breite Freitreppe in die Höhe.

Mehrere Wochen waren seitdem vergangen. In dem Zustande der Pa-
tientin im Rudolfsburgschen Hause hatte sich wenig geändert, nur daß ihr An-
blick ein noch grauenerregender geworden.

Trotzdem wartete Elinor nach wie vor mit Aufopferung ihres freiwillig
übernommenen Pflegerinnenamtes. Leonhard stand ihr dabei ganz wie früher
zur Seite. Dennoch schien er ein Anderer geworden, seit er an jenem Abend
von der Brandstätte heimgekehrt und Elinor mit kurzen Worten von der fürchter-
lichen Katastrophe erzählt und dann gesagt hatte, „daß seine Verlobung mit
Baronesse Feldern gelöst sei.“ Weiter sprach er kein Wort über diese Angelegen-
heit. Elinor aber würde vergebens versucht haben, die gelöste Verlobung mit
dem Feuer im Schauspielhause in Verbindung zu bringen, wenn der Haushof-
meister nicht gewesen wäre.

Der aber berichtete dem jungen Mädchen nicht bloß ausführlich von all
dem Jammer und Schrecken, welcher in der Stadt herrschte, sondern wiederholte
ihre auch, was die chronique scandaleuse erzählte. Von dem alten Mann erfuhr
sie, daß Elise von Feldern, kurz nachdem das Begräbnis des Verunglückten mit
Pomp begangen worden war, das Drontensche Haus verlassen hätte. Ihre
frühere Erzieherin, Fräulein Holm, sollte sie nach Tulehnen geholt haben. Es
mochte der kleinen Dame in der Nähe der Präsidentin wohl ein wenig unbegab-
lich geworden sein, nachdem sich ihre Exaltation ein wenig gelegt hatte. Zeigte
die bedauernswerte Mutter des Affektors doch nur zu deutlich eine schnell vor-

vor Kälte, blühendes Futter ist zu vermeiden, zur Streu ist nur trockenes, nicht muffiges Stroh zu verwenden, die Temperatur soll nicht unter 10 Grad heruntergehen und nicht über 14 Grad R. hinausgehen; auf alle Fälle darf der Stall nicht zu kalt sein. Im Sommer gebe man dem Mutter Schwein außer Weizenkleie, Malzschrot, saurer abgerahmter Milch noch Gras, Klee, Wiedfütter, und im Winter Runkelrüben; Winters soll das Futter in überschlagenem Zustand gefüttert werden. Zum Erfolg der Schweinezucht gehört auch ein richtiger Schweinestall. In dieser Beziehung sieht es aber meistens schlimm aus. Es ist durchaus unbedeutend, dem Schwein das schlechteste Loch zum Aufenthalt zu geben. Ein Schweinestall soll massiv gebaut und möglichst geschützt sein; im Sommer nicht zu warm und im Winter nicht zu kalt; der Fußboden soll trocken und unter diesem kein Hohlraum sein. Gerade diese Hohlräume bilden oft die Ursache der Schweinejucken. Der Boden sei gepflastert; am besten ist ein Boden von Backsteinen in Cementmörtel hineingelegt; ebenso muß der Fußboden genügendes Gefälle haben, damit jede Flüssigkeit rasch abläuft. Die Schweinezucht ist ein Zweig der Landwirtschaft der nicht vernachlässigt werden darf; der Landwirt muß auf alles sehen, wenn in seinem Betrieb etwas herauskommen soll; man sucht vielfach bei dem Staat die Hilfe; aber der Staat kann nicht allein Hilfe bringen; jeder Landwirt muß sich daher in erster Linie selbst helfen. Der Vereinsvorstand, Herr Oberamtmann Voelter, sprach hierauf dem Redner für dessen lehrreichen und eingehenden Vortrag den gebührenden Dank der Versammlung aus. Die Wahlen, welche nun folgten, nahmen eine ungewöhnlich lange Zeit in Anspruch. Auf Vorschlag von Herrn Hugo Rau hier wurden sämtliche Wahlen geheim vorgenommen, es könne dann jeder unverhohlen seiner Meinung Ausdruck geben und es werde nachher nicht der Versammlung der Vorwurf gemacht werden, sie habe eben wie „Schneidbode“ abgestimmt, die, wenn man sie trete, einfach mit dem Kopf nicken und zu allem Ja sagen. Die Wahl des Vorstandes hatte das hoch erfreuliche Ergebnis, daß der bisherige Vorstand beinahe einstimmig wieder auf 3 Jahre gewählt wurde; die Wahl des Vicevorstandes fiel, da Herr alt Adlerwirt Dingler eine Wiederwahl abgelehnt hatte, auf den Kassier und Schriftführer des Vereins, Hr. Oberamtspfleger Fechter. Die Wahl erfolgte ebenfalls in einmütigen Sinne. In den Gesamtschluß wurden durch Stimmenmehrheit berufen die Herren Schultheiß Hanselmann in Diebelsberg, Schultheiß Ernst in Stammheim, Schultheiß Scholl in Unterreichenbach, Schultheiß Braun in Oberhaugstett, Dekonom Schneider hier, Schultheiß Flik in Althengstett, Oberamtsarzt Pfeiffer hier, Dekonom Hugo Rau hier, Gutspächter Fahrion auf Hof Dide, Stadtschultheiß Hermann in Neubulach, Hirschwirt Ziegler in Gehingen und alt Adlerwirt Dingler. In den Gauauschuß waren 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter zu wählen. Als Mitglieder wurden gewählt die Herren Schultheiß Hanselmann in Diebelsberg und Dekonom Hugo Rau, als Stellvertreter die Herren Schultheiß Scholl in Unterreichenbach und Schultheiß Ernst in Stammheim. Aus dem Kassen- und Rechnungsbuch, welchen Hr. Oberamtspfleger erstattete, ist zu entnehmen, daß das Vereinsvermögen eine Zunahme von 88 M. erfahren hat und nun 2964 M. beträgt. Die Zahl der Mitglieder ist von 902 auf 865 zurückgegangen. Landwirtschaftliche Abendunterhaltungen wurden nur in einem Ort, in Schmied, abgehalten. An den Geflügelzuchtverein und an den Fischzucht-

verein giebt der Verein eine jährliche Unterstützung von 30 M. und an den Obstbauverein eine solche von 100 M. Die Frage betreffs einer Jungviehweide ist nun zu einer glücklichen Lösung gekommen. Der Verein beteiligt sich an der Jungviehweide in Unterschwandorf. Er hat hierbei kein Risiko und keine teuren Einrichtungskosten zu übernehmen. Gegen Uebernahme von 16 Aktien à 25 M. erhält der Verein das Recht, 16 Stück Jungvieh auf der Weide laufen zu lassen. Weitere Mitteilungen über die Jungviehweide machte Hr. Hugo Rau, welcher die Verhandlungen mit dem Ragolder Verein geführt hatte, und dem Ausschuß für die Jungviehweide angehört. Nach Vortrag des Vorstandes wurde von der Versammlung gemäß dem Vorschlag der Zentralstelle für Landwirtschaft beschlossen dem Gauverband jährlich 50 M. zukommen zu lassen. Es hat sich immer mehr als Nothwendigkeit herausgestellt, daß der Gauverband auch über eigene Mittel verfügt, um seiner Aufgabe gerecht werden zu können. Auf Anregung des hiesigen Gewerbevereins hat der Vorstand eine Eingabe an die Kgl. Generaldirektion der Eisenbahnen um Einrichtung einer besseren Bahnverbindung zwischen Calw und Stuttgart entworfen. Es wird schon lange als großer Mißstand empfunden, daß von hier aus der erste Zug nach Stuttgart erst um 8 Uhr hier abgeht. Dadurch erfolgt die Ankunft in Stuttgart zu spät, so daß Personen, welche in das Neckar- oder Remsthal, oder Ehlingen zu reisen, an einem Tag nicht hin- und zurückfahren können. Der Entwurf fand den vollen Beifall der Versammlung und wurde die Eingabe von 45 Personen unterzeichnet. Der Vorsitzende empfiehlt ferner warm den Landwirten die Beteiligung an der Stuttgarter Lebens- und Ersparnisbank, indem er den vorzüglichen Stand und die kulanteste Geschäftsbehandlung dieser bekannten Lebensversicherungsbank hervorhob. Ebenso kam noch eine Zuschrift der Frankfurter Unfallversicherungs-Gesellschaft zur Verlesung. Zum Schluß der Verhandlungen kamen die Diplome für die bei der staatlichen Bezirksviehschau erhaltenen Preise zur Verteilung und eine Anzahl landwirtschaftlicher Kalender zur Verlosung. Die Versammlung war von auswärts gut besucht und verlief unter der umsichtigen und thätigen Leitung des Vorsitzenden in anregender Weise.

Stuttgart, 16. Dez. (Vom Landtag.) Für die Beratung der abweichenden Beschlüsse des Herrenhauses zur Staatssteuerreform waren zwei Sitzungstage in Aussicht genommen, es hat aber eine stark stündige Sitzung genügt um die Vorlage zu erledigen. Es war kein richtiges Animo vorhanden; man ist, wie Hr. von D. heute unter vielseitigem Beifall bemerkte, des ewigen Hin- und Hergerrens gründlich müde. Außerhalb des Hauses — aber auch innerhalb desselben — erlauben wir uns hinzuzufügen. Daß die Steuer- und Verfassungsreform vor Weihnachten nicht mehr unter Dach zu bringen sei, geht auch daraus hervor, daß gestern ein Rundschreiben an die Mitglieder der ersten Kammer ergangen, wonach ihre Ankunft in Stuttgart vor der ersten Woche des Jahres 1899 nicht mehr als nötig bezeichnet wird. Die Hauptschlachten werden also nach Neujahr geschlagen. In Betreff der Steuerreform ist das Abgeordnetenhaus nicht nur in den Hauptsachen (Tarif etc.) auf seinen früheren Beschlüssen beharrt, sondern auch bei untergeordneten Fragen z. B. betr. des vom andern Hause gestellten Antrags, daß der Anschlag für die Wohnung bei Beamten den 6. Teil des übrigen Einkommens nicht übersteigen darf. Man ist also nicht um Haarebreite weiter gekommen.

Stuttgart, 18. Dez. So kläglich wie der

Zirkus Württemberg hat sich selten ein ähnliches Unternehmen abgeschlossen. Der Direktor, der frühere Inhaber des Schützenhofs, hat das Weite gesucht und die Schauspieler in großer Not zurückgelassen, weil er schon einige Zeit keine Sagen mehr bezahlte. Damit die Leute wenigstens von hier abreisen können erlaubte der Zirkusbesitzer, daß sie auf einen Tag für ihre Rechnung spielen dürfen. Während sie aber das Publikum ergötzen nahm der unerbittliche Gerichtsvollzieher den Inhalt der Kasse an sich. Eine größere Anzahl von Geschäftskleuten erleidet durch das Bruchgehen des Unternehmens nicht unbedeutenden Verlust.

Berlin, 16. Dez. Wegen Unterstützung des Organs des Post-Assistenten-Verbandes, der deutschen Post-Zeitung, ist neuerdings zwei Post-Assistenten der Dienst gekündigt worden. Die beiden Beamten hatten, wie in der Deutschen Verkehrs-Zeitung mitgeteilt wird, auf Ersuchen der deutschen Post-Zeitung Dienststundenpläne des ihnen vorgesetzten Postamtes an das Blatt gesandt.

Berlin, 17. Dez. Die Lehlinger Hofjagd wird nach einer dem Berliner Tageblatt aus Salzweil zugegangenen Meldung in diesem Jahre, wie nunmehr feststeht, nicht stattfinden.

Berlin, 17. Dez. Mit Unterstützung der Oppositions-Parteien wird der Abgeordnete Hansen im preussischen Abgeordnetenhaus Ende Januar eine Interpellation über die Ausweisungen in Schleswig-Holstein einbringen.

Berlin, 17. Dez. Aus London meldet das Berliner Tageblatt: Der Dampfer J. Walker ist bei San Francisco infolge einer Kesselexplosion in die Luft geflogen. Der Kapitän und 5 Mann sind todt, 15 lebensgefährlich verletzt.

— Aus Friedrichsruh wird gemeldet, daß das Mausoleum für den Fürsten Bismarck zu Friedrichsruh jetzt in seiner äußeren Gestalt vollendet ist. Die etwa 90 Fuß hoch aufragende Kuppel des Hauptbaues, unter dem sich die Gruft des Fürstenpaars befindet, endigt in einer stumpfen Kegelspitze. Die Kapelle wird von italienischen Arbeitern mit einem Terrazzo-Fußboden versehen. Die Herstellung des Wandputzes ist in Angriff genommen. Die Vollendung des inneren Schmuckes wird noch mehrere Monate in Anspruch nehmen, zumal wenn Frost eintreten sollte.

Wien, 16. Dez. Um weiteren Gewaltthaten der parlamentarischen Majorität entgegen treten zu können, beschlossen die Clubmänner der Linken, dahin zu wirken, daß von jetzt ab in taktischen Angelegenheiten die Oppositionsparteien geschlossen vorgehen.

Paris, 16. Dez. Der Präsident des Cassationshofes Löw erklärte einem Redakteur des Journal, der Cassationshof habe mit ernstlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, um die Wahrheit vollständig zu ergründen. Man glaubt allgemein, Präsident Löw habe damit die Schwierigkeiten andeuten wollen, welche wegen der Auslieferung gewisser Dossiers bereitet werden.

Paris, 16. Dez. Die Meinung Dupaty de Glam's über die Revision des Dreyfus-Prozesses, wie er sie selbst ausgedrückt hat, wird heute in der Laterne in Form eines Briefes an einen seiner intimsten Freunde veröffentlicht. Paty de Glam erklärt darin, er habe nicht geglaubt, daß ein guter Katholik gleichzeitig ein Randit sein könne. Nun habe auch er eingesehen, daß er Unrecht gehabt und daß der Dreyfus-Prozess nur durch eine Revision erledigt werden könne.

schreitende Geisteszerrüttung. Ja, der Zustand der Ärmsten war ein recht bedenklicher, daß die Ärzte den Präsidenten verpflichteten, sie sobald als möglich einer Heilanstalt für Gemütskranke zu übergeben.

Wieder, wie in all diesen Tagen, in denen Gräfin Clarissa schwerleidend hinter den zusammengezogenen Bettvorhängen lag, saß Elinor auch heute am Fenster des Krankenzimmers. Mit einer Handarbeit beschäftigt, lauschte sie auf die wirren Reden der Patientin. Da öffnete sich leise die Thür und Leonhard trat ein.

In ruhig ernster Weise begrüßte er das junge Mädchen. Dann gingen sie beide an das Bett der Kranken. Teilnehmend blickte sie auf das rote, ver-schwollene Gesicht Clarissas, das kaum einen Zug mehr erkennen ließ. In dem Moment aber, wo sich Hinzow über die Leidende beugte, klang es jäh von den Lippen derselben: „Er soll sie nicht gut, nicht schön, nicht lieb finden, ich will es nicht! Auch sie besitzt jene tausendmal verdammte Schönheit, die —“

Die Stimme der Kranken verlor sich in einem leisen Gemurmel. Plötzlich richtete sie jedoch den Oberkörper gewaltsam auf: „Rein, er darf keinen Blick für das Mädchen haben, und wenn sein Herz sich auch von Elise gelöst — Elinor —“ Sie stöhnte laut auf und sank in die Kissen zurück, ohne den Satz zu beenden.

Tief erglühend, war Elinor bei den letzten Worten dieser Phantasien von dem Lager gewichen. Jetzt stand sie zitternd in dem entferntesten Teile des Gemachs und lehnte den dunklen Kopf an die Kante des hohen, altmodischen Kamins.

Es war ein rührendes Bild, welches das Mädchen in diesem Momente seelischer Qualen bot. Und die Augen des Mannes am Krankenbette der Gräfin folgten jeder Bewegung der schönen Gestalt, jeder Miene des ausdrucksvollen Gesichtes. Auch in seinem Antlitz arbeitete es dabei. Nun schien er zu einem Entschlusse gekommen zu sein, er eilte zu Elinor hinüber. Mit sanfter Gewalt die Hände der Lebenden ergreifend, flüsterte er: „Die Tante hat Ihren Zart-sinn beleidigt, ich bitte Sie aber, geben Sie nichts auf ihre Rede. Ich —“

Elinor machte eine leise abwehrende Bewegung. „O, kein Wort weiter darüber,“ flehte sie und suchte ihm ihre Hände zu entziehen.

Er aber presste die schlanken Finger des Mädchens nur noch fester in den seinen: „Doch, doch, Elinor,“ flüsterte er in weichem, innigen Ton. „Lassen Sie im Gegenteile mich Ihnen endlich sagen, daß wir den Gefühlen des Herzens nicht gebieten dürfen. Ob die Kranke dort in ihrem Bette auch in wilden Fieberphantasien dagegen eifert, ich muß Ihnen trotzdem gestehen, daß ich Sie liebe, heiß, leidenschaftlich, und —“

Jetzt aber war es ihr gelungen, ihm ihre Hand zu entziehen. In dem irrigen Glauben, daß der Stolz eines Hinzow niemals gestatten würde, mit wirklich ernstlichen Absichten an sie heranzutreten, wich sie von Leonhard zurück. In ihren Augen aber funkelten Zorn und Empörung, als sie mit zitternder Stimme erwiderte:

„Ich weiß nicht, Herr von Hinzow, womit ich eine solche Beleidigung verdient habe.“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister
II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.**

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma. Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person. Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
Königl. Amtsgericht Calw.	10. Dezbr. 1898.	Krüger & Cie., Fabrikation künstlicher Steine in Hirsau.	Als neuer Gesellschafter ist auf Grund Vertrags vom 20. Oktober 1898 mit dem 1. November 1898 in die Gesellschaft ein- getreten: Dr. Hermann Reusch, Chemiker in Cannstatt.	Zur Beurkundung: Stv. Amtsrichter Dinkelaker.

K. Amtsgericht Calw.
In dem
Konkursverfahren
über das Vermögen des Joh. Georg
König, Adlerwirts in Simmozheim,
ist durch Gerichtsbeschluss vom 15. dieses
Monats für den Fall der Verhinderung
des Konkursverwalters, Gerichtsnotariats-
verweisers Rollex hier, der Gerichts-
notar Karlein zum Konkursverwalter
bestellt worden.
Den 17. Dezember 1898.
Gerichtsschreiber
Bauer.

Revier Enzklösterle.
**Stangen- und
Brennholz-Verkauf**
am Donnerstag, den 29. Dezbr.
d. J., vormittags 11 Uhr,
im Waldhorn
in Enzklösterle
aus Dieters-
berg Abt. 3
Ob. Enthalde,
Abt. 4 Jäger-
weg: 1430 tann.
Bauftangen I.-IV. Kl., 1850 desgl.
Sagftangen I.-IV. Kl., 7440 desgl.
Sopfenstangen I.-V. Kl., 8250 desgl.
Rebfteden I. und II. Kl., 1010
Bohnenfteden.

Calw.
Diejenigen Personen, welche
Wandergewerbescheine
für das Jahr 1899 zu erhalten wünschen,
werden unter Bezugnahme auf den
oberamtlichen Erlass vom 15. Dezember
d. J., Wochenblatt Nr. 149, aufgefordert
ihre diesbezüglichen Gesuche unter Vor-
zeigung des etwaigen Wandergewerbe-
scheines vom Jahr 1898 am 24. d. Mts.
nachmittags beim Stadtschultheißenamt
anzubringen.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Emberg.
Wegbau-Afford.
Die Herstellung einer 290 m langen
Weg-Anlage vom Hochreservoir auswärts
wird im Submissionsweg vergeben.
Ueberschlag 261 Mark.
Kostenvoranschlag und Bedingungen
liegen auf dem Rathhaus in Emberg zur
Einsicht auf, woselbst auch die dies-
bezüglichen Offerte bis Mittwoch, den
21. Dezember, vormittags 10 Uhr, ab-
gegeben werden wollen.
Den 15. Dez. 1898.
Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.
Statt jeder besonderen Anzeige:
Georg Schürle
Missionar
Julie Gundert
Verlobte.
Lobethal (Kamerun). Calw.

CALWER
LIEDER-KRANZ
Nächsten Mittwoch
Singstunde.
Vollzähliges Erscheinen ist notwendig
und wird bestimmt erwartet von dem
Direktor.

Neuheit:
**Panorama-
Karten**
mit 3 Ansichten. — 20 S.
Alleinverkauf bei
Emil Georgii.

Für
Weihnachtsgeschenke
empfehle:
verschiedene feine Piqueure, div,
Punschessenzen: Orange, Erd-
beer-, Ananas-, Rotwein-,
Schlummer- und Schwed. Punsch.
Ferner empfehle:
Bakartikel, feine Basler Honig-
lebkuchen, verschiedenes Weih-
nachts-Konfekt, prima Schok-
brot.
Carl Schnauffer,
Konditorei & Café.

Die in Klasse I. des kgl. Real-
lyceums eingeführten
**lateinischen
Übungsbücher**
von Herzog
sind vorräthig in der
Buchhandlung von Fr. Häussler.

Neue gutkochende
Zweitschgen pr. Pfd. 20 S.
Bohnen " 18 "
Hellerlinsen " 20 "
Golderbsen " 22 "
Gerste " 23 "
Sago " 28 "
Kochreis " 20 "
Cafelreis 24 u. 30 "
Kernengries " 22 "
Salatöl pr. Str. 90 "
Weinessig " 30 "
empfehle, bei Mehrabnahme mit Preis-
ermäßigung
Fritz Oesterlen.

Nächsten Mittwoch, den 21. Dezember (Thomas-
feiertag), halte ich
Metzelsuppe
und lade hiezu freundlichst ein.
A. Ziegler.

Benachrichtigung.
Um Irthümern vorzubeugen, machen wir unserer werthen Kundschaft die
Mittheilung, daß unser Geschäft zwar am 1. April 1899 in andere Hände über-
gehen, jedoch ohne Veränderung und unter Mithilfe des seitherigen Inhabers,
Louis Giebenrath, weitergeführt werden wird.
Giebenrath & Klinger,
Weinhandlung.

Wohnungsveränderung.
Zeige hiemit ergebenst an, daß ich von heute ab in dem früher von Hrn.
Hermann Wagner bewohnten Haus,
obere Bischoffstraße,
wohne.
Tierarzt Kleinhub.

Das Neueste in
Christbaumschmuck,
sowie Pichter und Pichterhalter,
empfehle
Carl Sakmann's Wwe.

Wein Lager in
**Regen- und
Sonnenschirmen**
ist wieder neu sortiert, bei Bedarf halte ich mich bestens
empfohlen.
J. Volz.
Reparaturen und Heberziehen prompt und billig.

Einem verehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich durch An-
schaffung der neuesten Maschinen allen Anforderungen in schweren bis zu
den feinsten
Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder
entsprechen kann und bitte ich, mir auch ferner das Vertrauen schenken zu wollen,
welches zu erhalten ich mir alle Mühe geben werde.
Gleichzeitig halte meine Niederlagen bestens empfohlen bei den Herren:
E. Häberle, Calw, J. Kirchherr, Zainen, Fr. Rentschler, Neu-
busch, Wagner & Krauss, Gchingen, Fr. Koch, Hirsau, J. Dutt,
Efringen, Fr. Blaich, Altbuch, Nonnenmann, Oberkollbach, J. G.
Batzor, Stammheim, Chr. Auer, Schönbroun, J. G. Bertsch, Ober-
kollbach, Fr. Ragle, Altburg, Chr. Niethammer, Gältlingen.
Mit Hochachtung
Carl Eisenhardt, Schuhfabrik
in Weilderstadt.

Weihnachtsgeschenke
in allen Preislagen.

Buchhandlung von Emil Georgii.

Haushaltungsbücher, Kochbücher,
Vergiftungsmitteln von 80 Pfg. an, Gedichtbücher.

Atlanten, Klassiker, Jugendschriften,
Schulbücher in dauerhaften Einbänden.

Gesang-, Gebet- und Predigtbücher.

Bismarck, Erinnerungen; Nansen, In Nacht und Eis,
je 2 Bände à M. 20. —.

Meyer's Conversationslexikon
in 3 Bänden M. 18. —.

Ferner billige Klassiker:

Schiller, Goethe, Heine, sämtliche Werke, je 12 Teile in
je 6 Bänden, M. 6. —.

Körner's Werke M. 2. —.

Haus's Werke in 2 Bänden M. 3. 50.

Uhland's Werke, 6 Teile in 3 Bänden, M. 6. —.

Kataloge stehen zur Verfügung.

Alle in den Zeitungen ausgeschriebenen Bücher liefere ich rasch und zu
den gleichen Preisen.

Meine gut sortierte, im I. Stock befindliche

Weihnachts-Ausstellung

in thür. Christbaumschmuck, Spielwaren, Puppen,
Galanteriewaren, Wintersaison-Artikeln etc.

halte ich zu gest. Besuche bestens empfohlen.

Ausverkauf verschiedener Sachen billigt.

Die verehrl. Vereine von Stadt und Land lade ich erg. zum Besuche der
Weihnachts-Verlosungstische ein.

L. Kempf, J. C. Mayer's Nachf.,
50 Pfg.-Bazar.



Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich mein Lager in

Schirmen jeder Art

zu äußerst herabgesetzten Preisen und mache zugleich die
werte Einwohnerschaft darauf aufmerksam, daß Ueber-
ziehen und Reparieren jederzeit in einer Stunde pünkt-
lich besorgt wird.

Alle Regenschirme habe ich stets zu 30, 40
bis 50 S zu verkaufen.

Friedr. Moser, Schirmmacher.

**Geschäftsöffnung und
Empfehlung.**

Einer werthen Einwohnerschaft von Stadt und Land theile ergebenst mit,
daß ich neben meinem Manufakturgeschäft ein großes Lager von fertigen

Herren- und Knabenkleidern

halte und erlaube ich mir solches unter Zusicherung bester Ware bei äußerst
billigen Preisen bestens zu empfehlen.

Georg Kienzle,

Herrenkleidergeschäft, Kronengasse.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Kunstmühle Calw.

Erlaube mir hiemit meiner verehrl. Kundschaft meine

Mehlorten und Gries

(eig. Fabrikat) von vorzüglicher Qualität bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

A. d. Lutz.

1000-1200 Sack Spreuer hat billig abzugeben d. Obige.



In Filz- und Seidenhüten

empfehle ich eine hübsche Auswahl in den neuesten Farben
und Formen zu billigen Preisen.

Louis Schill.

Zu Weihnachtsgeschenken passend

empfehle in großer Auswahl:

Holz- und Galanteriewaren, Schatullen, Kammkästen,
Garderobehalter, Saltonnen, Tischplättchen, Gewürz-
kästen, Servierbretter;

ferner eine große Auswahl Gegenstände zum

Brennen nebst Muster-Vorlagen

Carl Sakmann's Wwe.

**Der Mönch
von Hirsau**

von H. Supper

ist vorrätig in der
Buchhandlung von Fr. Säuhler.

Sämtliche

Backartikel,

sowie gut gestochene

Sprengerles-Mödel
empfehle

Carl Sakmann's Wwe.

Calw.

1500 Mark

Pflegschaftsgeld

hat auszulösen

Stiftungspfleger
Sub.

Eine freundliche

Wohnung

mit allem Zubehör ist auf 1. April zu
vermieten. Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Ca. 70 Str.

Heu und Dehnd,

gutes Ackerfutter, verkauft am
Stephansfeiertag, den 26. Dez.,
mittags 1 Uhr, in der Krone in
Breitenberg

Carl Braun.

Feines

Schnitzbrot,

Kleinbackwerk,

Eiernudeln,

alle Sorten Mehl,

empfehle

Paul Burkhardt,
beim Röfle.

Ein jüngeres

Mädchen

wird tagsüber auf 1. Januar zu Rndern
gesucht von

Frau Auguste Groß.

Gesucht ein jüngeres

Mädchen

per sofort. Zu erfragen bei der Red.
ds. Bl.

Ein freundliches

Logis

von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, ist
bis 1. Januar oder später zu vermieten.

Zu erfr. im Compt. d. Wohnbl.

Milch

ist zu haben bei

Fuhrmann Röhm,
Kronenstrasse.

Calw. Fruchtpreise am 14. Dezember 1898.

Getreide- Gattungen	Vor- reife	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- feger Ber- einf.	Im Rest gebl.	Höchst- Preis		Bäcker- Mittel- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.
Gerne, alter	—	116	116	116	—	9	—	8	97	8	90	1041	—	—
Neuer	—	9	9	9	—	8	—	7	78	7	60	70	—	—
Hoggen	—	5	5	1	4	7	—	7	—	7	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	334	334	284	50	6	50	6	08	6	—	1787	—	—49
Neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	25	242	267	227	40	7	—	6	68	6	50	1516	50	—13
Neuer	—	9	9	7	2	7	—	7	—	7	—	49	—	—20
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	25	715	740	644	96	—	—	—	—	—	—	4470	50	—

Schrammmeister W. Schwämmle.

Die heutige Ausgabe enthält einen Wandkalender pro 1899.

